

Nummer 44

vom 3. November 2021

50. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)
Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



} **diözese würzburg**
Kirche für die Menschen

INHALT

Berichte

Würzburg: Bischof Jung dankt scheidenden Dekanen3 (Bis zum Antritt der neun neuen Dekane kommissarisch im Amt)	3
Würzburg: „Im Tod kommt unsere wahre Größe zum Vorschein“4 (Pontificalgottesdienst an Allerseelen im Kiliansdom)	4
Würzburg: Verkünder der Frohen Botschaft5 (Bistum ehrt langjährige Ständige Diakone – Festgottesdienst in der Seminarkirche)	5

Kurzmeldungen

Miltenberg/Aschaffenburg: Spirituelle Begleitung für Familien in der Weihnachtszeit.....6	6
Würzburg: „Aktion Mensch“ unterstützt Internet im Haus Antonia Werr6	6
München: Religiöses Buch des Monats – „Eine Sache des Vertrauens“7	7
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – „Haus der Ausbildung“ für alle pastoralen Berufe7	7
Würzburg: Sonntagsblatt – Seit 50 Jahren Organist in Stift Haug8	8
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Was Halloween und Allerheiligen verbindet8	8

Personalmeldungen

Faulbach: Pfarrer Stefan Menth wird 70 Jahre alt.....9	9
Bergtheim/Fährbrück: Pater Jovilla Kurian wird Teampfarrer im Pastoralen Raum Bad Königshofen.....9	9
Aschaffenburg: Buhler-Schmidt wird Referentin für Schulpastoral in der Region Aschaffenburg10	10

Veranstaltungen

Würzburg: „KunstKantine“ im Museum am Dom – Der „Röttinger Hostienfrevel“11	11
Würzburg: Führung im Kloster der Claretiner-Missionare.....11	11
Würzburg: Digitales KDFB-Seminar – „Frauen im frühen Christentum“11	11
Würzburg: Hubertusmesse mit Domdekan Vorndran im Kiliansdom12	12
Würzburg: Onlineseminar für Vorstandsfrauen – „Wie macht ihr das?“12	12
Alzenau: Bischof Jung feiert Gottesdienst zum Abschluss des Josefsjahrs12	12

Berichte

Bischof Jung dankt scheidenden Dekanen

Bis zum Antritt der neun neuen Dekane kommissarisch im Amt

Würzburg (POW) Für ihren Einsatz hat Bischof Dr. Franz Jung den scheidenden Dekanen bei der jüngsten Dekanekonferenz im Würzburger Burkardushaus gedankt. Diese sind bis zum Amtsantritt der neuen Dekane kommissarisch im Amt. Offiziell werden die neun neuen Dekane am Mittwoch, 8. Dezember, von Bischof Jung bei einem Gottesdienst um 17.30 Uhr im Kiliansdom eingeführt.

Die bislang 19 Dekanate sowie die Stadtpfarrei Schweinfurt wurden zum 1. Oktober 2021 von Bischof Jung im Rahmen des Prozesses „Gemeinsam Kirche sein – Pastoral der Zukunft“ in neun Dekanaten zusammengelegt. In den kommenden Wochen werden die Dekane und ihre Stellvertreter für diese neuen Einheiten gewählt. Im Anschluss werden diese vom Bischof ernannt.

Die neun Dekanate neuen Zuschnitts sind jeweils ein vom Bischof festgelegter Zusammenschluss mehrerer benachbarter Pastoraler Räume. Die Dekanate dienen insbesondere der Vernetzung und Unterstützung der Pastoralen Räume. Dabei geht es unter anderem um die Konzeption, Koordinierung und Wahrnehmung seelsorglicher Aufgaben, Angebote und Dienste, welche die Pastoralen Räume übergreifen. Der Zuschnitt der neuen Dekanate orientiert sich bewusst an den Landkreisen, die Dekane sind erste Ansprechpartner auf der Ebene der Landkreise.

Die neuen Dekanate sind: Dekanat Aschaffenburg (bisher Aschaffenburg-Stadt, -Ost, -West sowie Alzenau), Dekanat Bad Kissingen (bisher Bad Kissingen, Hammelburg), Dekanat Haßberge, Dekanat Kitzingen, Dekanat Main-Spessart (bisher Lohr, Karlstadt), Dekanat Miltenberg (bisher Miltenberg, Obernburg), Dekanat Rhön-Grabfeld (vormals Bad Neustadt), Dekanat Schweinfurt (Schweinfurt-Nord und -Süd sowie Stadtpfarrei Schweinfurt) und Dekanat Würzburg (bisher Würzburg-Stadt, -rechts des Mains, -links des Mains sowie Ochsenfurt). Die Dekanate werden zudem in drei Regionen unterteilt. Die Dekanate Kitzingen, Main-Spessart und Würzburg bilden die Region Würzburg. Die Region Aschaffenburg besteht aus den Dekanaten Aschaffenburg und Miltenberg. In der Region Schweinfurt sind die Dekanate Bad Kissingen, Haßberge, Rhön-Grabfeld und Schweinfurt zusammengefasst.

(23 Zeilen/4421/1054; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Im Tod kommt unsere wahre Größe zum Vorschein“

Pontificalgottesdienst an Allerseelen im Kiliansdom – Gedenken an verstorbene Bischöfe, Domkapitulare und Domvikare

Würzburg (POW) Bei einem Pontificalgottesdienst an Allerseelen, Dienstag, 2. November, im Würzburger Kiliansdom hat Dompropst Weihbischof Ulrich Boom der verstorbenen Bischöfe, Domkapitulare und Domvikare im Gebet gedacht. „Wir gehen, vergehen und haben Vergehen. Der Herr aber kommt, kommt uns entgegen in unserer Vergänglichkeit“, sagte der Weihbischof. Es konzelebrierten Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran und Domkapitular Monsignore Dr. Stefan Rambacher.

In seiner Predigt verwies Weihbischof Boom auf das Grabmal, das Fürstbischof Julius Echter für seinen 1575 verstorbenen Bruder Sebastian in der Nähe des Hauptportals errichten ließ. Eigentlich hätte dieser, da er kein geistlicher Herr war, nicht im Dom bestattet werden dürfen. Doch der Fürstbischof als älterer Bruder habe diese Ausnahme vom Domkapitel erzwungen. „Ach dass doch, damit du zur gleichen Zeit mit mir leben könntest, meine Lebenszeit halbiert würde“, ist auf der von Julius Echter verfassten Inschrift zu lesen.

Auch wenn das Grabmal fast 450 Jahre alt sei, blieben die Fragen, die sich jedem Menschen angesichts des Verlusts eines geliebten Menschen stellten, aktuell. „Die Erfahrungen gleichen sich: Schmerz empfinden über den Tod, Tränen vergießen, Hoffnungen sind zerstört, der Trauernde möchte selbst sterben.“ Auch Maria und Marta ergehe es beim Tod ihres Bruders Lazarus ähnlich. „Marta weiß vom Trost in einer fernen Zukunft: ‚Ich weiß, dass er (Lazarus) auferstehen wird bei der Auferstehung am letzten Tag.‘ ‚Ich bin die Auferstehung und das Leben‘, sagt Jesus zu Marta und allen, die um einen geliebten Menschen trauern. Wer Jesus glaubt und ihm vertraut, der wird auch im Tod nicht untergehen“, betonte Weihbischof Boom.

Auch Macht und Ansehen seien keine Rüstung gegen die Vergänglichkeit. „Am Ende bleibt nur der nackte Leib mit dem Tuch oder Hemd, das keine Taschen hat.“ Es ist in den Augen von Weihbischof Boom tief sinnig, dass der tote Sebastian Echter kleiner dargestellt sei als sein Körper zu Lebzeiten. „Im Tod kommt unsere wahre Größe zum Vorschein. Im Leben geben wir uns oft größer, als wir in Wirklichkeit sind.“

Im Anschluss an den Gottesdienst leitete der Weihbischof die Prozession durch den Kreuzgang, die Sepultur und die Krypta des Kiliansdoms zu den Gräbern der verstorbenen Domkapitulare und Bischöfe. Für die musikalische Gestaltung des Pontificalrequiems sorgte die Choralschola mit der „Missa De Profunctis“.

mh (POW)

(28 Zeilen/4421/1066; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Verkünder der Frohen Botschaft

Bistum ehrt langjährige Ständige Diakone – Festgottesdienst in der Seminarkirche Sankt Michael

Würzburg (POW) Für 45, 40, 35, 30 beziehungsweise 20 Jahre Dienst als Seelsorger des Bistums Würzburg sind am Samstag, 30. Oktober, Ständige Diakone geehrt worden. An dem Gottesdienst mit Regens Domvikar Peter Göttke, Bischöflich Beauftragter für die Ständigen Diakone, in der Würzburger Seminarkirche Sankt Michael nahmen von den Jubilaren, die 2021 oder 2020 das entsprechende Jubiläum begingen, elf teil. Coronabedingt war die Feier erst jetzt möglich. Bei den Gottesdiensten wurde auch jeweils der Verstorbenen aus den Jubiläums-Weihejahrgängen gedacht. Er sei „froh, dass wir wieder feiern können“, auch wenn die Feier aufgrund der Coronamaßnahmen auf mehrere Termine verteilt werden musste, sagte Diakon Artur Eisenacher, Diözesanreferent für die Ständigen Diakone.

Das 45. Jubiläum seiner Diakonenweihe beging Georg Hifinger. Vor 40 Jahren wurde Rudolf Haas zum Ständigen Diakon geweiht. Auf jeweils 35 Jahre Dienst als Ständiger Diakon blicken Bernhard Fenn, Franz Hey, Juan Puerto y Pintado, Bernd Schmeink, Wolfgang Schwaab und Josef Seufert. Vor 30 beziehungsweise 31 Jahren wurden Dieter Brand, Wolfgang Ebert, Rudolf Kraus, Michael Schlereth, Günter Schöneich und Michael Wahler geweiht. Volker Held wurde im Jahr 2000 zum Ständigen Diakon geweiht.

Der Diakon habe die Aufgabe, die Menschen immer wieder an die Treue Gottes zu erinnern, sagte Diakon Karl Pöppel, Geistlicher Begleiter der Ständigen Diakone. Als Klinikseelsorger habe er einmal eine Frau kennengelernt, die nach einer Routineoperation aufgrund von Komplikationen monatelang im Krankenhaus bleiben musste. „Sie hat es mit einer unglaublichen Gelassenheit und Freundlichkeit ertragen.“ Sie sei oft gefragt worden, wie ihr das gelinge. Da habe die Frau einen Ausspruch ihrer Mutter zitiert: „Der Herrgott vergisst eine Witwe nicht.“ An diesen Satz habe sie sich immer gehalten. „Der Herrgott vergisst sie nicht und uns nicht. Diese Botschaft ist nicht zu toppen“, sagte Pöppel. „Gott steht uns bei. Er sorgt für uns. Er bleibt immer bei uns. Darin liegt die wirkliche Frohe Botschaft. Jesus ist die leibhaftige Treue Gottes.“ Er dankte den Diakonen dafür, „dass Sie diesen Verkündigungs- und Erinnerungsdienst seit vielen Jahren mit ihren Talenten ausfüllen und mit dieser Botschaft viel Freude in den Menschen ausgelöst haben“.

Im Namen der Diözesanleitung dankte Ordinariatsrat Robert Hambitzer, Leiter der Hauptabteilung Personal, den Ständigen Diakonen für ihren langjährigen Einsatz und überreichte jedem Einzelnen ein Dankeschreiben des Bischofs. Bei ihrer Weihe hätten die Ständigen Diakone eine besondere Beauftragung bekommen, ihr Leben an Jesus Christus auszurichten und Jesus Christus besonders in ihren Mitmenschen zu dienen. Diese Aufgabe würden sie in vielfältiger Art und Weise erfüllen. „Sie geben auch in Ihrem Zivilberuf Zeugnis für den menschenfreundlichen Gott“, sagte Hambitzer. Zugleich dankte er den Ehefrauen, die das Wirken ihrer Ehemänner unterstützten und die damit verbundenen Herausforderungen mittrügen. „Diese Unterstützung und Begleitung ist keine Selbstverständlichkeit. Sie machen einen tollen Job!“ Hambitzer unterstrich, dass mit Blick auf das jeweilige Jubiläum das „Leben in den Jahren“ entscheidend sei.

Regens Göttke erklärte vor dem Schlusseggen, dass er die Ständigen Diakone in seiner Zeit in der Pfarrseelsorge immer als „Männer der Tat“ erlebt habe, die in ihrem Eifer manchmal eher zu bremsen seien. Sein besonderer Dank galt den Ehefrauen der Diakone: „Ihr Dienst ist das Fundament für den Dienst Ihrer Männer.“

An den Gottesdienst schloss sich eine Begegnung unter den aktuellen Coronavorschriften an.

sti (POW)

(40 Zeilen/4421/1065; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

Spirituelle Begleitung für Familien in der Weihnachtszeit

Miltenberg/Aschaffenburg (POW) Nach den Erfahrungen aus dem vergangenen Jahr, wie es gelingen kann, auch in Coronazeiten Kinder und Familien in den Gemeinden spirituell zu begleiten, hat die Ehe- und Familienseelsorge am Untermain für Advent und Weihnachten ein Austausch- und Informationstreffen veranstaltet. Unter dem Titel „Geboren Gefunden Gerettet: Wir feiern Weihnachten Gott ist mit uns“ fand in Präsenz im Martinushaus in Aschaffenburg am Mittwoch, 20. Oktober, und digital am Dienstag, 26. Oktober, die Praxiswerkstatt statt. Gemeinsam überlegten ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, wie in den Gemeinden, in Haus- und Familienkreisen und in Kitas Angebote so stattfinden können, dass Kinder und Familien für die Herausforderungen des Alltags aus dem Glauben gestärkt werden. Regina Thonius-Brendle, Thorsten Seipel und Walter Lang von der Fachstelle für Ehe und Familie der Familienseelsorge im Bistum Würzburg ermutigten die Teilnehmenden, neue Wege auszuprobieren, indem sie Advents- oder Krippenwege mit einem Actionbound verbinden, „Kinderkirche to go“ mit Abholtüten für die Familien bereitstellen und Kinderkrippenfeiern an außergewöhnlichen Orten veranstalten. Weitere Informationen und Anfragen zur Materialbörse über www.familienseelsorge-mil-obb.bistum-wuerzburg.de (Miltenberg) oder www.familienseelsorge-ab.de (Aschaffenburg).

(15 Zeilen/4421/1052; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Aktion Mensch“ unterstützt Internet im Haus Antonia Werr

Würzburg (POW) Die „Aktion Mensch“ unterstützt mit 9000 Euro die Arbeit der Oberzeller Franziskanerinnen, um den Bewohnerinnen des Hauses Antonia Werr (HAW) den Zugang zum Internet zu erleichtern. In der Einrichtung leben Frauen, die aufgrund schwieriger Lebensumstände oder psychischer Erkrankung Unterstützung benötigen. Sozialpädagoginnen helfen bei der Existenzsicherung, der Suche nach neuen Lebenskonzepten und Neuausrichtungen. Wohnungs- sowie Jobsuche seien wichtige Schritte für ein selbstbestimmtes Leben, heißt es in der Pressemitteilung des Klosters Oberzell. Diese erfolgten heute vorrangig digital, so dass ein Zugang zu entsprechenden Medien unumgänglich sei. Die Bewohnerinnen benötigten dafür nicht nur die technischen Geräte, sondern auch Schulungen zum Umgang mit diesen. Teilhabe, Inklusion und Chancengleichheit seien wichtige Ziele von „Aktion Mensch“. Menschen sollten in der Gesellschaft auf Augenhöhe zusammenleben und jeder sollte nach seinen individuellen Möglichkeiten selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. „Mit dem Angebot für unsere Frauen werden diese Ziele erreicht“, erklärt Karola Herbert, Leiterin des Hauses Antonia Werr. „Wenn wir in den nächsten Wochen wieder in das Gebäude einziehen können, wird die entsprechende Infrastruktur in Form von Routern und Geräten bereitstehen.“ Das Gebäude aus den 1970er Jahren wird seit 2019 generalsaniert, damit es die aktuellen technischen Vorgaben, zum Beispiel zum Brandschutz und zur Energiebilanz, erfüllt. Neben Zuschüssen wird die Sanierung größtenteils von den Oberzeller Franziskanerinnen übernommen. Für die Einrichtung des Gebäudes sind die Franziskanerinnen jedoch auf Spenden angewiesen.

(18 Zeilen/4421/1064; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Religiöses Buch des Monats: „Eine Sache des Vertrauens“

München (POW) Der Michaelsbund benennt in Zusammenarbeit mit dem Borromäusverein in Bonn monatlich eine religiöse Literaturempfehlung. Für den Monat November wird das Buch „Eine Sache des Vertrauens – Mitten im Leben glauben“ von Hochschuleseelsorger und Paderborner Dompfarrer Nils Petrat vorgestellt. Die Frage „Glauben Sie das wirklich?“ bekomme Petrat oft gestellt. Sie bringe Skepsis sowie Sehnsucht der Menschen zum Ausdruck, heißt es in der Pressemitteilung des Michaelsbunds. „Es ist am Ende eine Sache des Vertrauens“, sei Petrats Überzeugung. Deshalb habe er diesen Titel ausgewählt. Das Vertrauen sei wichtig und aus diesem Grund sei der Vertrauensverlust der katholischen Kirche so schmerzlich. „Ihr Vertrauensverlust berührt vielfach auch das Vertrauen in die Botschaft des Evangeliums.“ Umso wichtiger sei es, „der ganz persönlichen, individuellen Ebene des Glaubens große Aufmerksamkeit zu schenken“, und dazu wolle dieses Buch einen Beitrag leisten. Der Autor lade dazu ein, sich bewusst mit der Frage nach Gott auseinanderzusetzen, sich auf die ganz persönliche Suche zu machen, ob man dem christlichen Glauben wirklich Vertrauen schenken kann, und näher herauszufinden, wem man sich da eigentlich anvertraut, wenn man mit Gott, mit Jesus Christus in eine persönliche Beziehung eintritt. Um das vermitteln zu können, erzähle der Autor auch von seinem eigenen persönlichen Glaubensweg sowie von seinen Erfahrungen als Seelsorger, der um die Schwierigkeiten und die positiven Erlebnisse vieler anderer Menschen mit dem christlichen Glauben wisse. Das Buch kostet 18 Euro, umfasst 191 Seiten und wurde in diesem Jahr vom Bonifatius-Verlag veröffentlicht. Mehr Informationen im Internet (<https://www.michaelsbund.de/glaube/religioeses-buch-des-monats/>).

(18 Zeilen/4421/1051; E-Mail voraus)

„Kirche in Bayern“: „Haus der Ausbildung“ für alle pastoralen Berufe

Würzburg (POW) Es gibt immer weniger Priesteramtskandidaten, und damit werden auch die Priesterseminare als Ausbildungsstätten zu groß. Im Beitrag „Haus der Ausbildung für alle pastoralen Berufe“ erklärt das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ am Sonntag, 31. Oktober, wie eine zeitgemäße Nutzung aussehen könnte. Vor 200 Jahren wurde das Erzbistum München und Freising gegründet. Zuvor hatte die Kirche durch die Säkularisation praktisch ihren ganzen Besitz verloren. Die Fürstbischöfe mussten ihre weltliche Herrschaft abgeben, Klöster und Stifte in Bayern wurden aufgelöst. Bayern wurde in eine nördliche und eine südliche Kirchenprovinz aufgeteilt. Wie sich die Ereignisse von 1821 bis heute auswirken, ist Thema eines weiteren Beitrags der von Christine Büttner moderierten Sendung. Außerdem wird das Kunstprojekt „BankVerbindung“ in Freising vorgestellt, bei dem flexible Sitzmodule den Dialog zwischen der entstehenden Stadtkirche Freising und der Stadt fördern sollen. Die Protestanten erinnern am 31. Oktober an 500 Jahre Reformation in Beratzhausen. Die oberpfälzische Gemeinde gehörte zu den ersten, in denen reformatorisch gepredigt wurde. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(14 Zeilen/4421/1053; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Sonntagsblatt: Seit 50 Jahren Organist in Stift Haug

Würzburg (POW) Neben Luthers Schreibstube auf der Wartburg bei Eisenach zu leben und selbst literarisch tätig zu sein, ermöglicht „Das Wartburg-Experiment – Zwiesprache mit der Lutherbibel“. Darüber berichtet das Würzburger katholische Sonntagsblatt in der aktuellen Ausgabe vom 31. Oktober. Beim „Wartburg-Experiment“ begeben sich von September bis November drei Autoren für jeweils vier Wochen in „Schreibklausur“. Direkt neben Luthers Schreibstube verfassen sie eigene literarische Texte zu Luthers Neuem Testament. Heinrich-Mann-Preisträger Uwe Kolbe war der erste der drei. Jeden Tag habe er eine Seite geschrieben, erzählt Kolbe im Sonntagsblatt-Interview. Eine besondere Herausforderung sei der Touristenlärm gewesen. Besonders gefallen habe ihm die Mischung aus dem morgendlichen Unterwegssein rund um die Wartburg und den Gesprächen in der Kaffeeküche. Am Ende seiner Zeit neben der Schreibstube Luthers wünscht sich Kolbe einen gerechten Umgang mit dem Reformator. Trotz seines schrecklichen Antijudaismus sei Luther ein Mann gewesen, der viel Positives in die Welt gebracht habe. Für einen besseren Umgang mit sich selbst plädiert im Sonntagsblatt Psychiater und Neurologe Harald Krauß. Depressionen und psychische Probleme würden häufig gar nicht oder erst zu spät bemerkt, stellt er fest. Einen Grund sieht Krauß darin, dass seelische Probleme, anders als körperliche Krankheiten, nicht so greifbar seien und als subjektiv empfunden würden. Körperliche Beschwerden sind es, die Klaus Linsenmeyer von der Orgelempore holen müssten. Seit 50 Jahren ist er Organist in der Würzburger Kirche Sankt Johannes in Stift Haug. Ans Aufhören denke er erst, wenn ihn die Beine nicht mehr zur Empore hochtragen. Wie sehr er beim Sprechen über das Orgelspiel ins Schwärmen kommt, lässt sich im Sonntagsblatt nachlesen.

(19 Zeilen/4421/1058; E-Mail voraus)

Kirchenradio am Sonntag: Was Halloween und Allerheiligen verbindet

Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg (POW) Wie Halloween, Allerheiligen und Allerseelen zusammenhängen, darüber informiert die Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 31. Oktober, in ihren Sendungen. Auch zum Reformationstag, den die evangelische Kirche an diesem Tag begeht, gibt es Informationen. Ein Beitrag stellt zudem den afrikanischen Hörfunksender „Radio Hekima“ vor. Dieser liefert den Menschen im afrikanischen Partnerbistum Mbinga unter anderem aktuelle Informationen über die Coronalage. In der Serie „Am Anfang war das Sprichwort...“ geht es diesmal um „Tohuwabohu“. Auch dieses Wort hat seinen Ursprung in der Bibel. In der Sendung „Gott und die Welt“ spricht Bischof Dr. Franz Jung über die Eindrücke seines ersten Besuchs in Tansania. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimateon.de) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(13 Zeilen/4421/1059; E-Mail voraus)

Personalmeldungen

Pfarrer Stefan Menth wird 70 Jahre alt

Faulbach (POW) 70 Jahre alt wird am Sonntag, 14. November, Pfarrer Stefan Menth, Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Faulbachtal, Faulbach“. Menth wurde 1951 in Oellingen geboren. Nach dem Abitur am Würzburger Riemenschneider-Gymnasium studierte er in Würzburg und München Theologie. Bischof Josef Stangl weihte ihn am 20. November 1977 in Würzburg zum Priester. Anschließend wirkte Menth als Kaplan in Untersteinbach und Würzburg-Sankt Josef. 1981 wurde er Kooperator für Werneck und Stettbach und noch im gleichen Jahr wechselte er als hauptamtlicher Pfarrverweser nach Eichenbühl. 1982 wurde er zum Pfarrer ernannt. 1989 übernahm er zusätzlich die Pfarrei Heppdiel. Im Jahr 2000 wurde Menth Pfarrer von Bergtheim und Dipbach. 2002 übernahm er zusätzlich das Amt des Präses des Ortsverbands Bergtheim der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB). Seit 2011 ist er Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft „Faulbachtal, Faulbach“.

(10 Zeilen/4421/1061)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Pater Jo Jovilla Kurian wird Teampfarrer im Pastoralen Raum Bad Königshofen

Bergtheim/Fährbrück/Bad Königshofen (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Pater Jo Jovilla Kurian (45) von den Missionaren des heiligen Franz von Sales, Pfarrvikar für die Pfarreiengemeinschaften „Volk Gottes an Pleichach und Main, Bergtheim“ und Fährbrück, mit Wirkung vom 28. November 2021 zum Teampfarrer im Pastoralen Raum Bad Königshofen ernannt. Dienort ist Bad Königshofen. Zum gleichen Termin errichtet Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran bei einem Gottesdienst in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Bad Königshofen um 15 Uhr den Pastoralen Raum Bad Königshofen. Pater Silvester Ottaplackal, Pfarrer Florian Herzog und Kurian teilen sich als Teampfarrer die Hirtensorge in solidum, Herzog ist der Moderator. Kurian wurde 1976 in Kurichithanam im indischen Bundesstaat Kerala geboren und am 30. Januar 2003 in Kurichithanam zum Priester geweiht. 2008 begann er seinen Dienst im Bistum Würzburg als Kaplan in Salz, Burglauer und Strahlungen. 2010 wurde er Kaplan in Brendlorenzen. 2014 wurde Kurian Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft „Heilige Dreifaltigkeit, Aschaffenburg“. 2016 wechselte er in die Pfarreiengemeinschaft „Sankt Christophorus im Baunach-, Itz- und Lautergrund, Baunach“. Im August 2017 wurde Kurian von seinen Aufgaben entpflichtet und übernahm in seiner indischen Heimat Aufgaben für seinen Orden. 2019 kehrte er ins Bistum Würzburg zurück und wurde Pfarrvikar für die Pfarreiengemeinschaften „Volk Gottes an Pleichach und Main, Bergtheim“ und Fährbrück.

(16 Zeilen/4421/1057; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Buhler-Schmidt wird Referentin für Schulpastoral in der Region Aschaffenburg

Aschaffenburg (POW) Gemeindeferentin Andrea Buhler-Schmidt ist mit Wirkung vom 1. November 2021 mit halber Stelle als Referentin für Schulpastoral in der Region Aschaffenburg angewiesen worden. Außerdem ist sie weiterhin im Projekt der Koordination von Religionsunterricht und Schulpastoral in der Region Aschaffenburg tätig und unterstützt die Kommunionkatechese der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Martin – Aschaffenburg/Innenstadt“ im Pastoralen Raum Aschaffenburg. Buhler-Schmidt wurde 1971 in Aschaffenburg geboren. Die gelernte Industriekauffrau absolvierte von 2000 bis 2008 eine Ausbildung zur Gemeindeferentin über „Theologie im Fernkurs“. 2006 wurde sie Gemeindeassistentin in den Aschaffener Pfarreien Herz Jesu und Sankt Pius sowie Mitarbeiterin in der Fachhochschul-Seelsorge in Aschaffenburg. 2008 wechselte sie als Gemeindeferentin nach Kahl am Main. 2012 wurde sie zudem für das Dekanatsamt Jugend und Schule, Bereich Schule, im Dekanat Alzenau beauftragt. Ab 2015 war sie mit halber Stelle in der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Martin – Aschaffenburg/Innenstadt“ tätig. Zudem gab sie Religionsunterricht an Grund- und Mittelschulen und wirkte 2018 und 2019 auch als Mentorin. 2020 übernahm sie in einem auf zwei Jahre angelegten Projekt die Koordination von Religionsunterricht und Schulpastoral in der Region Aschaffenburg. Buhler-Schmidt ist verheiratet und hat drei erwachsene Töchter.

(15 Zeilen/4421/1063; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Veranstaltungen

„KunstKantine“ im Museum am Dom: Der „Röttinger Hostienfrevel“

Würzburg (POW) Der „Röttinger Hostienfrevel“ ist Thema der „KunstKantine“ am Dienstag, 9. November, um 12.30 Uhr im Museum am Dom in Würzburg. Diözesankonservator Dr. Wolfgang Schneider setzt sich kritisch mit zwei Mirakelbildern auseinander, welche dieses Ereignis zum Inhalt haben. Die Teilnahme an der rund halbstündigen Führung kostet pro Person einen Euro inklusive Eintritt. Anmeldung unter Telefon 0931/38665600, per E-Mail an museen@bistum-wuerzburg.de oder an der Museumskasse.

(5 Zeilen/4421/1062; E-Mail voraus)

Führung im Kloster der Claretiner-Missionare

Würzburg (POW) Einen Blick hinter Klostermauern können Interessierte am Dienstag, 9. November, von 16 bis 17.30 Uhr bei einer Führung im Kloster der Claretiner-Missionare werfen. Treffpunkt ist in der Wölfelstraße 13 in Würzburg. Die Geschichte Würzburgs ist eng verbunden mit der Geschichte zahlreicher Klöster, heißt es in der Ankündigung. Ihre Kirchen prägen das Stadtbild, viele Straßen und Plätze sind nach ihnen benannt. Die Reihe „Blick hinter Klostermauern“ gewährt einen Einblick in das Klosterleben der jeweiligen Gemeinschaft, ihre Spiritualität und ihr soziales Engagement beziehungsweise in die Schwerpunkte ihrer Arbeit sowie Interessantes aus der Geschichte der Klöster. Die Veranstaltung wird geleitet von Gemeindeferent Jürgen Krüchel, Leiter des Bildungsbereichs im Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried. Die Teilnahme kostet pro Person 2,50 Euro. Anmeldung beim Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried, Bahnhofstraße 4-6, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38668700, Internet www.generationen-zentrum.com.

(11 Zeilen/4421/1056; E-Mail voraus)

Digitales KDFB-Seminar: „Frauen im frühen Christentum“

Würzburg (POW) Unter der Überschrift „Frauen im frühen Christentum. Eine biblische Spurensuche nach den ersten Christinnen“ steht ein digitales Seminar am Mittwoch, 10. November, von 17.30 bis 20 Uhr. Veranstalter ist der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) Würzburg. Was weiß die Bibel von Frauen in der Jesusbewegung und in den ersten christlichen Gemeinden zu berichten? Die Evangelien erzählen von Frauen, die Jesus nachfolgten, heißt es in der Ankündigung. Eine der prominentesten sei sicherlich Maria aus Magdala. Aber auch Paulus, der älteste christliche Autor, nenne viele Frauen, die in unterschiedlichen Diensten der Gemeinden standen. „Sie begeben sich an diesem Abend auf eine biblische Entdeckungsreise, lernen Frauen wie Phoebe und Priscilla kennen und erfahren auch, warum ‚Junias‘ eine Junia ist.“ Referentin ist Diplom-Theologin Agnes Rosenhauer. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung per E-Mail bis Freitag, 5. November, an frauenbund@bistum-wuerzburg.de. Der Zugangslink kommt per E-Mail. Weitere Informationen beim KDFB-Diözesanverband, Telefon 0931/38665341, Internet www.frauenbund-wuerzburg.de.

(12 Zeilen/4421/1055; E-Mail voraus)

Hubertusmesse mit Domdekan Vorndran im Kiliansdom

Würzburg (POW) Domdekan Dr. Jürgen Vorndran feiert am Sonntag, 14. November, um 18.30 Uhr eine Abendmesse zu Ehren des heiligen Hubertus im Würzburger Kiliansdom. Die Feier wird gestaltet vom Parforcehorncorps Bayerischer Untermain. Im Anschluss geben die Jagdhornbläser ein Platzkonzert auf dem Kiliansplatz. Für diese Messe ist eine Anmeldung erforderlich auf der Homepage des Kiliansdoms (www.dom-wuerzburg.de) oder bei der Dominfo, Telefon 0931/38662900. Es gelten die aktuellen Coronaschutzvorgaben.

(6 Zeilen/4421/1067; E-Mail voraus)

Onlineseminar für Vorstandsfrauen: „Wie macht ihr das?“

Würzburg (POW) Unter der Überschrift „Wie macht ihr das?“ bietet der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) Würzburg am Donnerstag, 18. November, von 18.30 bis 20 Uhr ein Onlineseminar für Vorstandsfrauen und Interessierte in den Zweigvereinen an. „Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen Ihre Anliegen und Wünsche, damit Sie motiviert und mit möglichst vielen konkreten Antworten und Vorschlägen ins neue Jahr starten können“, heißt es in der Einladung. Dabei geht es um Fragen wie: Wie arbeiten andere Frauen in ihren Zweigvereinen? Wie sind andere Zweigvereine durch die Coronaflaute gekommen? Wurden Veranstaltungen anders durchgeführt oder neu gedacht? Wie haben andere Vorstände oder Teams ihre Zweigvereinsmitglieder motiviert? Das Seminar wird geleitet von KDFB-Bildungsreferentin Renate Wendel. Die Teilnahme ist kostenlos, der Zugangslink wird per E-Mail geschickt. Anmeldung bis Donnerstag, 11. November, per E-Mail an frauenbund@bistum-wuerzburg.de. Weitere Informationen beim KDFB-Diözesanverband, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38665341, Internet www.frauenbund-wuerzburg.de.

(12 Zeilen/4421/1060; E-Mail voraus)

Bischof Jung feiert Gottesdienst zum Abschluss des Josefsjahrs

Alzenau (POW) Bischof Dr. Franz Jung feiert am Donnerstag, 11. November, um 18.30 Uhr einen Gottesdienst in der Alzenauer Pfarrkirche Sankt Justinus und predigt zum Thema „Josef, Mann voll Starkmut“. Bereits um 18 Uhr wird zu Ehren des heiligen Josef der Rosenkranz gebetet. Die Messe ist Teil einer Reihe von Gottesdiensten, die zum Abschluss des Josefsjahres zwischen dem 4. November und dem 2. Dezember jeweils donnerstags in Sankt Justinus gefeiert werden. Am 4. November predigt Domkapitular em. Dr. Jürgen Lenssen über „Josef, Haupt der Heiligen Familie“, am 18. November der Fuldaer Bischof em. Heinz Josef Algermissen über „Josef, Vorbild der Treue“. Pfarrer Jan Kölbel (Miltenberg) hält seine Predigt am 25. November über „Josef, Beispiel des Gehorsams“, der Fuldaer Weihbischof Professor Dr. Karlheinz Diez spricht in seiner Predigt am 2. Dezember über „Josef, Bräutigam der Gottesmutter“.

(10 Zeilen/4421/1050; E-Mail voraus)